

Freiberger Anzeiger

und

Tageblatt.

Amtsblatt des Kgl. Bezirksgerichts zu Freiberg, sowie der Kgl. Gerichtsämter und der Stadtrathe zu Freiberg u. Brand.

N^o 53.

Erscheint i. Freiberg jed. Wochent. Ab. 6 U. für den and. Tag. Inser. werden bis B. 11 U. für nächste Nr. angen.

Mittwoch, den 6. März

Preis vierteljährl. 20 Ngr. Inserate werden die gespaltene Zeile oder deren Raum mit 8 Pf. berechnet.

1872.

Tagesgeschichte.

Berlin, 2. März. Der vorgestern hier eingetroffene Botschafter des deutschen Reichs, Graf v. Arnim, hatte gestern eine längere Unterredung mit dem Fürsten v. Bismarck und wurde Nachmittags vom Kaiser empfangen. Seine Ankunft steht mit der zwischen dem deutschen Reich und Frankreich abgeschlossenen neuen Finanzconvention im Zusammenhange. Graf v. Arnim wird während seiner Abwesenheit in Paris von dem Botschaftsrath Fürsten Lynar vertreten. — Der Bundesrath wird als Vorläufer der in der zweiten Aprilwoche beginnenden Reichstagsession am 13. März zusammentreten.

— Auf die fällige Kriegsschuldigung von Frankreich ist gestern die Summe von 66 Millionen Francs an die Reichshauptcasse hier eingegangen.

Breslau, 4. März. Bei der Reichstagswahl für den Wahlkreis Breslau-Neumarkt ist der Herzog v. Ratibor mit 8047 Stimmen gewählt worden. Sein Gegencandidat, Graf Saurma, erhielt 3015 Stimmen.

Weimar, 3. März. Der Landtag des Großherzogthums wurde heute in der herkömmlichen Weise geschlossen, nachdem gestern von demselben noch eine Summe von 10,000 Thlr. beauftragt zur Errichtung eines Denkmals zur Erinnerung an die Thaten des 94. Infanterie-Regiments verwilligt worden war.

München, 1. März. Se. Majestät der König hat, wie man der „A. Z.“ schreibt, den Stiftspropst v. Döllinger zu dessen 73. Geburtstag mit einem sehr huldvollen Gratulationschreiben beehrt.

Stuttgart, 2. März. (A. Z.) Der Sieger von Belfort, der Commandirende des XIV. (bavischen) Armeecorps, General v. Werder, ist gestern Nachmittag hier angekommen und im „Hotel Marquardt“ abgestiegen. Eine Deputation der Bürgerschaft begrüßte den General im Bahnhof bei seiner Ankunft, und Einer der Deputation brachte ein Hoch auf den General aus, das von der Menge tausendfach wiederholt wurde. Auf dem Wege vom Bahnhof zum „Hotel Marquardt“ war der Gefeierte der Gegenstand der Ovation der Menge. Er trat daher nach seiner Ankunft im Hotel auf den großen Balcon desselben und dankte der versammelten Menge in einer Ansprache, wobei er ein Hoch auf Se. Majestät den König und das württembergische Volk ausbrachte und die Tapferkeit der württembergischen Soldaten im letzten Kriege rühmend hervorhob. Begeisterte Hochrufe und die Absingung patriotischer Lieder bildeten den Schluß des vom Volke selbst aus eigener Initiative hervorgegangenen Empfangs. Heute wurde der General v. Werder von Sr. Majestät dem König empfangen. Seine Abreise ist auf morgen festgesetzt.

Paris, 2. März. Zwischen dem hiesigen Gesandten der Schweiz, Dr. Kern, und dem Gesandten Dänemarks Grafen Moltke-Haithfeld, wurden gestern Verhandlungen eröffnet über einen Handelsvertrag, welcher auf der Basis der meist begünstigten Nationen zwischen den betreffenden Ländern abgeschlossen werden soll.

— 3. März. In parlamentarischen Kreisen erregt die Zeugenaussage des Finanzministers Pouyer-Quertier in dem Prozesse Janvier de la Motte Aufmerksamkeit. Der Justizminister Dufaure hat erklärt, daß er seine Entlassung nehmen würde, wenn Pouyer-Quertier Mitglied des Ministeriums bestebe. Man glaubt, daß von der Linken eine Interpellation wegen der Deposition-Quertier's morgen an die Regierung gerichtet werden wird.

— 4. März. Heute früh hat eine Besprechung Thiers mit dem Finanzminister Pouyer-Quertier stattgefunden. Das Gerücht von dem Rücktritt des Letztern nimmt zu. Die „Agence Havas“ nennt Comte Forier als seinen Nachfolger.

— Ein Circular fordert die General-Gouverneure Frankreichs auf, den zunehmenden bonopartistischen Agitationen das wachsamste Auge zu schenken.

St. Petersburg, 3. März. Die hier verweilenden Angehörigen des deutschen Reichs werden den 22. d., als den Geburtstag des Kaisers Wilhelm durch eine besondere Feier begehen und wird an diesem Tage ein Festmahl im „Hotel Demuth“ stattfinden; zugleich soll die Frage einer alljährlichen Feier solcher Nationalfeste erörtert werden. Die Aufforderung ist von hier verweilenden Deutschen, welche dem Offizierstande der Reserve und Landwehr angehören, ausgegangen.

Amerika. Wie gestern gemeldet, hat der Senat in Washington nach lebhaften Verhandlungen den Antrag Sumner's in Bezug auf die Waffenverkäufe an die kriegsführende französische Regierung mit ungeheurer Mehrheit, 55 gegen 5 Stimmen angenommen. Der Antrag führt zahlreiche Einzelheiten an. Die gewichtigste Anklage von allen ist offenbar die, daß die Staats-Arsenale und Fabriken für die Herstellung von Waffen für die kriegsführende französische Armee benutzt worden sind; eine Anklage, gegen deren Richtigkeit kaum mehr ein Zweifel aufkommen kann. Wie die New-Yorker Tribune sagt, sind in Washington einige der namhaftesten Kenner des Völkerrechts damit beschäftigt, einen Präzedenzfall für diese neutralitäts-widrige Handlung aufzusuchen. Sie sagen, die amerikanische Union habe sich eine größere Verletzung der Neutralitäts-gesetze zu Schulden kommen lassen, als dies England während des amerikanischen Krieges gethan.

New York, 1. März. Dem amtlichen Finanzberichte zufolge vermindert sich die Staatschuld der Vereinigten Staaten im Monat Februar um 12 1/4 Millionen. Im Staatschatz befanden sich am 1. März 110 1/2 Millionen Dollars an baarer Münze und 14 1/2 Millionen Dollars Papiergeld.

Sachsen.

Freiberg. (Eingef.) Es tritt ein Bild vor meine Seele aus einer Zeit, die nicht all zu lange hinter uns liegt. Die Freiburger erinnerten sich damals, daß zwei Jahrhunderte früher ihre Stadt von den Schweden „heftig berennet“ aber von ihren Bürgern noch kräftiger verteidigt worden war; sie fühlten sich verpflichtet einen Beweis der Anerkennung der Tapferkeit ihrer Ahnen zu geben, zu beurkunden, daß die Erinnerung an jene Helden nicht erloschen sei und daß diese Erinnerung fortgepflanzt werden müsse auf die Nachkommen, kurz die Freiburger entschlossen sich, ihren wackeren Ahnen „ein Denkmal von Stein“ zu setzen. Und sie griffen in ihre Sädel, jeder Einzelne und jede Innung und gaben willig und nach Kräften eine Beisteuer zu dem Bau des „Schwedendenkmals“. Da wurde der Grundstein festlich gelegt, da führte der Steinmetz seinen Meißel und der Bau wuchs empor bis zur Vollenbung und wurde feierlich enthüllt vor Tausend und Tausend Festgenossen. Das Monument in seiner reinen künstlerischen Schönheit wurde von Männern, die es angeregt, gefördert und hinausgeführt, im Beisein der Bevölkerung, der Behörden, selbst des königlichen Kronprinzen den Vätern und Vertretern der Stadt übergeben, auf daß sie es hegen und pflegen sollten für alle Zeiten, daß sie es überliefern möchten den Kindern und Enkeln. Die Väter und Vertreter übernahmen den Bau und versprachen ihn zu hüten und zu behüten, damit noch spätere Jahrhunderte erfahren, wie das jetzige das vergangene in Ehren gehalten habe.

Das Bild tritt vor meine Seele, wenn ich das Schwedendenkmal in seinem heutigen Zustande sehe.

Und wieder tritt der Gedanke vor, unsern Freiburgern, die im letzten Franzosenkriege mit ihrem Blute das liebe Vaterland vor